

Eröffnung Bernd Große am 30. März 2017

Liebe Gäste, liebe Freunde der Fotografie,

nach einer zweimonatigen Pause, die ich zur Vorbereitung der Ausstellung „Bahnbogen 22 bis 79“ mit Janos Frecot im Haus am Kleistpark genutzt habe, meldet sich das Atelier Kirchner pünktlich zum Frühlingsanfang mit einer neuen Ausstellung zurück.

Bernd Große zeigt eine Auswahl seiner Arbeiten, die er schlicht und ohne Anspruch auf inhaltliche und zeitliche Festlegung „Photographie“ nennt, wie er das schon in vielen Ausstellungen seit 1978 getan hat. Wohlgemerkt mit PH geschrieben, was immer auf die altgriechischen Bestandteile des Kunstwortes Fotografie hinweist – also auf das Schreiben mit Licht oder die Lichtschrift.

Das Fragmentarische, also das Ausschnitthafte, das jeder Fotografie eigen ist, habe ich schon lange nicht mehr so stark empfunden wie vor den Fotografien Bernd Großen, von denen Sie heute Abend einen Querschnitt durch die Jahrzehnte seine Arbeit sehen. Wie Splitter eines erotischen Tagtraums scheinen sie aus einem größeren Ganzen herausgebrochen und in neuer Anordnung wieder zusammengesetzt zu sein. Es gibt keine Totale, nur versperrte Innen- und Außenräume, und bruchstückhafte Körper, die in abwartenden Haltungen wie erstarrt wirken.

Große betont das noch durch unterschiedlichste Bildformate und Rahmen, die er in kleinen Gruppen zusammenstellt. Eine solche Bildgruppe, 2016 ausgestellt im Haus Bethanien von Peter Fischer-Piel zum Thema „Fotografie nach der Werkstatt für Fotografie“, war es denn auch, die mich auf den mir bis dahin unbekanntesten Fotografen aufmerksam machte.

Geboren 1941 im schlesischen Waldenburg lebt Bernd Große nach wechselnden Stationen seit 1966 in Berlin und beschäftigt sich schon ein Leben lang – seit über sechzig Jahren – erst neben seinem Brotberuf als Elektrotechniker, dann ausschließlich mit der künstlerischen Fotografie.

Nach ersten Ausstellungen in den siebziger Jahren in Berlin-West und weiteren Gruppenausstellungen konnte er 2011 mit einer Einzelausstellung in Madrid einen großen Erfolg feiern. Dazu ist auch seine erste Monographie erschienen, ein dreisprachiger – deutsch, englisch, spanisch – Katalog seiner Fotografien, mit einem Vorwort von Katharina Hausel, der mit dem wunderbaren schwarzweißen Einzelbild eines „Ehepaars im Regen“ auf glänzender Landstraße von 1958 eröffnet wird. In dem ich meine Eltern erkennen könnte, denn 1958 ist mein Geburtsjahr.

Diesen schönen Katalog können Sie heute Abend und während der Ausstellung bis 13. Mai zum Vorzugspreis von 8 € erwerben. Bernd Große wird ihn auch gern signieren. Die Preise für seine Fotografien – allesamt digitale Ausbelichtungen – liegen bei 230 €. Von den schwarzweißen Fotografien gibt es auch noch den ein oder anderen Vintageprint, den Große selbst angefertigt hat. Bitte nachfragen. Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Abend mit den Fotografien Bernd Großen und seinen Gästen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

André Kirchner, Berlin-Schöneberg